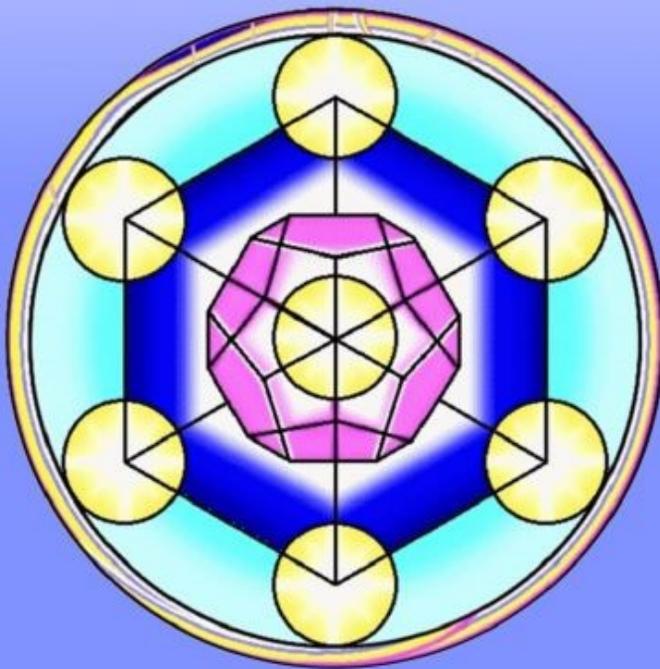


Kurt Dander

JO - Projekt Erde

Erlösung der Menschheit

Band 2



EWIGER SOHN

JO - Projekt Erde

Erlösung der Menschheit

Band 2

Zusammenbruch der Rebellion Luzifers

Umkehr der Rebellen

Zeitraum 3.10.2018 bis 24.12.2019

Kurt Dander

JO - Projekt Erde

Erlösung der Menschheit

Ein Werk in zumindest fünf Bänden

Band 1

*Vorbereitung für das Goldene Zeitalter
Erwachen und Entwicklung der Gesandten
Zeitraum 1958 bis 2.10.2018*

Band 2

*Zusammenbruch der Rebellion Luzifers
Umkehr der Rebellen
Zeitraum 3.10.2018 bis 24.12.2019*

Band 3

*Wiederkunft Jesu Christi
Übergang in das Goldene Zeitalter
Zeitraum 25.12.2019 bis 4.3.2022*

Band 4

*Vorbereitung des Aufbruchs nach Aseseo
Zeitraum ab 5.3.2022 fortlaufend*

Ergänzungsband

Symbole der Göttlichen Ordnung

Impressum

Copyright © 2023 JO – Projekt Erde
Verein zur Wissensbildung rund um Gott und die Welt
Sankt Kanzian am Klopeiner See, Österreich
ZVR-Zahl 1218220565

Coverdesign und Korrektorat: Anita Moser

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN: 9798388038715

Danksagung

Der Autor bedankt sich bei allen inkarnierten Gesandten für ihr Vertrauen und ihre Offenheit, über die dargelegten Ereignisse zu sprechen, sowie für ihr Einverständnis zur Veröffentlichung dieser unglaublich anmutenden Berichte.

Sein Dank gilt überdies sowohl den Botschaftern geistiger Natur als auch den Kontaktpersonen außerirdischer Völker.

Der Dank gilt vor allem auch jenen Menschen, die die enthaltenen Berichte auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüft und bestätigt haben.

Sein Dank gebührt allen, die das Werk lektoriert und korrektur gelesen haben und auf diese Weise zum Erscheinen beigetragen haben.

Der größte Dank gebührt seiner Lebensgefährtin Anita. Mit ihr konnte er all diese unglaublichen Ereignisse besprechen und intellektuell verarbeiten.

Der Autor steht mit allen handelnden Personen, sowohl den in Menschengestalt Inkarnierten als auch den für normale Augen unsichtbaren Geistwesen und außerirdischen Wesenheiten in persönlichem Kontakt. Seine Informationen bezieht er somit aus erster Hand.

Widmung

„Ich bin Feldherr.

Ich kämpfe dafür, dass das Goldene Zeitalter
unter der Führung von Jesus kommen kann.

Ich sehne mich sehr nach Frieden.

Ja, ich sehne mich nach Frieden.“

Botschaft des römischen Kriegsgottes Mars
vom 19. September 2019 an Jo.

Ich widme dieses Werk der gesamten Menschheit auf dem Planeten Erde.

Kurt Dander

Vorwort

Was bisher geschah

Der Band 1 beschreibt die Ereignisse im Zeitraum von 1958 bis zum 2.10.2018. Er handelt vom Erwachen und der Entwicklung der Gesandten sowie vom Erkennen ihres innersten Wesens und ihres Auftrages in der Welt.

Erst mit Fortschreiten ihrer geistigen Entwicklung stellt sich auch ihre Aufgabe im Zusammenhang mit dem Übergang der Erde ins Goldene Zeitalter immer klarer heraus. Um diesen Übergang zu ermöglichen und zu gestalten, sind sie auf der Erde inkarniert. Dazu erhält Jo die Lebensaufgabe, eine neue Welt zu erschaffen.

Um für diese Aufgabe überhaupt befähigt zu sein, ist es notwendig, dass die Gesandten Seelenanteile empfangen, die bisher nicht auf der Erde und daher nicht Teil ihrer Inkarnation waren. Mit diesen Seelenanteilen empfangen sie neben Lebensenergie auch Bewusstsein und unterschiedliche Fähigkeiten.

Im Laufe ihrer Entwicklung beschäftigen sie sich mit den verschiedenen Mythologien, mit Dämonen, mit außerirdischen Wesenheiten und ihren Raumschiffen sowie mit der Wesenheit Jesus Christus. Erst mit der Zeit wird ihnen immer mehr Jesu Rolle im gesamten Universum und seine Aufgabe auf der Erde bewusst. Das Urantia Buch hilft ihnen, dieses Bewusstsein zu entwickeln.

In der Botschaft des Hohen Rates, einer Versammlung göttlicher Wesen, erschließt sich den Gesandten ihre Lebensaufgabe und der Sinn ihres Lebens. Die Sendung ist für sie völlig klar und unmissverständlich. Gleichzeitig können sie die Tragweite dessen, was auf sie zukommen wird, intellektuell nur schwer erfassen und kaum begreifen.

Der Übergang in das Goldene Zeitalter ist ein evolutionärer Prozess und die Geschwindigkeit des Übergangs hängt in erster Linie von der Geschwindigkeit der Entwicklung der Menschen ab. Das ist auch der Grund, warum Arona und Jo keine Informationen darüber erhalten, wie lange es dauern wird, bis das Goldene Zeitalter in der physischen Welt umgesetzt wird und real spür- und sichtbar ist.

Intellektuell können Arona und Jo verstehen, dass etwas Altes zerstört werden muss, bevor etwas Neues entstehen kann. Wenn die Zerstörung jedoch große Teile des Planeten Erde und einen Großteil der darauf lebenden Menschen betrifft, dann stellt sich nicht nur die Frage des Verstehens, sondern auch die Frage des damit einverstanden Seins. Der Umstand, dass Zerstörung im Sinn der Göttlichen Ordnung ist, stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar.

Dieser Band 2 beschreibt die Ereignisse im Zeitraum vom 3.10.2018 bis zum 24.12.2019 und handelt vom Zusammenbruch der Rebellion Luzifers und der Umkehr der Erzrebellen. Bevor Jesus wiederkommt und das dunkle Zeitalter auf der Erde beendet, müssen die Anführer der Rebellion, allen voran Luzifer, Satan, Caligastia und Beelzebub entweder zu Jesus umkehren oder gefangen genommen und abgeurteilt werden.

Gleichzeitig entwickeln sich die inkarnierten Wesenheiten weiter. Die Gesandten werden immer bewusster und immer stärker. Die totale Übernahme der Seelen durch dunkle Kräfte kann im letzten Moment verhindert werden. In diesem Zeitraum kommt Jesus der Erde bereits ein Stück näher und macht auf Jerusem Station, der Hauptsphäre des Lokalsystems Satania, dem auch die Erde angehört.

Einführung in das Werk

Dieses Werk schildert chronologisch die Ereignisse um Jo und Arona während des Übergangs der Erde in das Goldene Zeitalter.

Dieser Übergang ist der Entwicklungsschritt, welcher durch die Beendigung der Rebellion Luzifers möglich wird und der jetzt gerade stattfindet. Laut Beschreibung im Urantia Buch lehnten sich vor circa 200.000 Jahren irdischer Zeitrechnung Luzifer, Satan, Caligastia und in deren Gefolge viele weitere geistige und inkarnierte Wesen gegen Gott Vater auf. Dadurch wurde die Erde weit hinter den damals bereits erreichten Entwicklungsstand zurückgeworfen. Als sich Dunkelheit über die Erde ausbreitete, gingen viele technische, kulturelle und religiöse Errungenschaften und Erkenntnisse der damaligen Zeit verloren.

Arona und Jo wird im Lauf ihrer spirituellen Entwicklung bewusst, dass das Goldene Zeitalter dasjenige ist, in welchem der Schöpfer dieses Universums, Jesus Christus, wiederkehrt. Das hat Jesus laut Berichten im Neuen Testament während seines Lebens angekündigt, als er vor mehr als 2.000 Jahren auf der Erde weilte.

Laut Berichten im Urantia Buch hat er zu dieser Zeit Satan besiegt. Im apostolischen Glaubensbekenntnis beten die Katholiken, dass Jesus zur Rechten Gottes sitzt und von dort kommen wird, um zu richten die Lebenden und die Toten. Arona und Jo haben erkannt, dass genau das gerade passiert: Die Rückkehr Jesu Christi und die Wiederherstellung der Göttlichen Ordnung.

Um diesen Übergang an Ort und Stelle zu bewerkstelligen und entsprechende Vorbereitungen zu treffen, sind geistige Wesen des Universums als Menschen auf der Erde inkarniert. Das Bewusstsein dieser Menschen, etwas Besonderes zu sein und eine ganz besondere Aufgabe auf der Erde zu haben, entwickelt sich erst im Laufe ihres irdischen Lebens. Sie werden wie gewöhnliche Menschen als Kinder ganz normaler Eltern geboren. Sie wachsen wie alle anderen in ihrem Kulturkreis heran, besuchen die Schule, üben einen Beruf aus und behaupten sich im Leben.

Unterschiedlich schnell und in unterschiedlichen Lebensaltern werden diesen besonderen Wesen ihre Einzigartigkeit und ihr Auftrag bewusst. Sie haben geistige Botschafter an ihrer Seite, die ihnen Hinweise auf ihren universalen Auftrag und auf die konkret zu erledigenden Aufgaben geben.

Diese Menschen sind in erhöhtem Ausmaß den Angriffen dunkler geistiger Wesen und Dämonen ausgesetzt. Die dunklen Mächte setzen alles daran, dass diese Menschen nicht überleben, somit ihre Aufgabe nicht erfüllen können und ihre Mission scheitert. Dann nämlich könnten die Dämonen weiterhin ihr Unwesen auf der Erde treiben.

Gleichzeitig werden diese besonderen Menschen in entscheidenden Momenten davor bewahrt, ihr Leben zu verlieren. Sie werden auch davor geschützt, ihre Aufgabe aus den Augen oder den Mut zu verlieren. Der Widerstreit der positiven und negativen geistigen Mächte spiegelt sich im Leben dieser Menschen in den unterschiedlichsten Situationen wider. Von guten Mächten begleitet und unter deren Führung vollbringen sie ihre Aufgabe. Das tun sie auch dann, wenn sie zum Teil große persönliche Opfer erbringen müssen.

Dieses Werk schildert in erster Linie die Entwicklung und das Wirken von Arona, einer irdischen Frau, und von Jo, einem irdischen Mann. Diese Namen sind ihre universalen Namen. Unter diesen Namen sind sie im Universum bekannt. Ihre irdischen Namen während ihrer derzeitigen Inkarnation haben im Universum keine Bedeutung.

Der Bewusstwerdungsprozess läuft in vielen kleineren und größeren Schritten ab. Es ist wichtig, dass sie jede einzelne Stufe erklimmen und durchlaufen. Der Schritt unmittelbar vom Bewusstsein eines normalen Menschen hin zum Bewusstsein, ein göttliches Wesen mit einem besonderen Auftrag von globaler und sogar universaler Bedeutung zu sein, wäre vom Verstand nicht verkraftbar. Der Verstand würde sich in den Wahnsinn verabschieden.

Auch die mit dem Bewusstwerdungsprozess verbundene Erhöhung der Energie wäre für die Nerven nicht verkraftbar. Die Nervenstränge würden buchstäblich durchbrennen, wenn all die hochschwingenden Energien auf einmal in den Körper aufgenommen würden.

Arona und Jo wird erst ab dem Jahr 2018 ihr wahres Wesen mehr und mehr bewusst. Erst zu diesem Zeitpunkt erfahren sie ihren universalen Namen. Das gilt auch für andere Personen, die in ihrer Entwicklung zum Gesandten einen ähnlichen Bewusstwerdungsprozess durchlaufen. Es ist vor allem Jo's Aufgabe, die Gesandten auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten und die Gruppe der Gesandten durch alle Höhen und Tiefen zu führen.

Arona und Jo verstehen nicht alles, was passiert und sich ihnen zeigt. Es bleibt ihnen oftmals nichts anderes übrig, als ihrer Wahrnehmung zu vertrauen und den Botschaften Glauben zu schenken.

Sie überprüfen ständig kinesiologisch, ob die stattfindenden Ereignisse und ihre Aufträge im Sinn der göttlichen Ordnung sind. Nicht immer fällt es ihnen leicht, unschönen Dingen ihren Lauf zu lassen, ohne einzugreifen. Bei allem Schrecklichen was passiert bleibt ihnen oft nichts anderes übrig als darauf zu vertrauen, dass es richtig ist. Auch wenn es menschlich unfassbar und unbegreiflich erscheint.

Viele Erkenntnisse und Erfahrungen führen bei Arona und Jo dazu, dass sich bisheriger Glaube zu Wissen wandelt. Jedoch bleibt ihnen bei allem Wissen letzten

Endes nicht erspart, vieles nur glauben zu müssen und darauf zu vertrauen, dass es tatsächlich so ist, wie es sich ihnen zeigt.

Ihr Verstand verabschiedet mit der Zeit seinen Anspruch, alles verstehen zu müssen. Es geschieht viel zu viel, das die Kapazität des menschlichen Verstandes bei weitem übersteigt. Jede Antwort wirft zugleich viele neue Fragen auf, die wiederum nicht verstanden werden können. Zum Schluss bleibt auch ihnen nur Glaube und Vertrauen.

Die geschilderten Ereignisse haben tatsächlich stattgefunden, selbst wenn sie unglaublich klingen und kaum vorstellbar sind. Der Wahrheitsgehalt dieser Ereignisse wurde bereits mehrfach von Menschen, welche Zugang zu feinstofflicher Wahrnehmung haben, verifiziert. Zur Bestätigung dienten diesen Menschen einerseits ihr direkter Zugang in die geistige Welt und andererseits Hilfsmittel zur Bestätigung ihrer feinstofflichen Wahrnehmung, wie zum Beispiel der kinesiologische Muskeltest, ein Tensor oder ein Pendel. Manche können sich auch auf ihre körperliche Reaktion verlassen: Wenn sie Gänsehaut bekommen, dann ist es wahr.

Kontakt zum Hohen Rat der Götter

3. Oktober 2018

Arona beim Hohen Rat der Götter

Anfang Oktober 2018 hält sich Arona wie so oft bei Jo auf. Plötzlich fühlt sie sich unwohl. Daraufhin findet Jo heraus, dass Arona vom Hohen Rat der Götter gerufen wird. Daher wendet Arona ihre Aufmerksamkeit dem Hohen Rat zu. Es gelingt ihr jedoch nicht, dorthin eine Verbindung herzustellen.

Daraufhin forscht Jo nach der Ursache und erklärt: „Ich muss zuerst eine Störung beseitigen. Seths Anwesenheit stört deine Verbindung zum Hohen Rat.“ Als Jo Seth aus Aronas Umkreis entfernt hat, gelingt es ihr, mit dem Hohen Rat Kontakt aufzunehmen und berichtet: „Der Hohe Rat tagt auf einer Residenzsphäre des Superuniversums Orvonton. Um dorthin zu gelangen, muss ich durch eine Art Wurmloch reisen. Das verursacht bei mir arge Übelkeit.“ Doch Jo fordert Arona auf: „Reise trotz deines Unwohlseins durch dieses Wurmloch zum Hohen Rat.“

Nachdem Arona geistig beim Hohen Rat angekommen ist, berichtet sie: „Der Hohe Rat meint, dass ich gestern Seth zu nahe an mich heran gelassen habe. Sie sagen zu mir, dass Thor jetzt auch bald soweit sein wird. Ansonsten schaut es vom Zeitplan her recht gut aus.“

Darauf antwortet Jo: „Einzelne Mitglieder des Hohen Rates haben noch eine Botschaft an dich.“ Daher geht Arona der Reihe nach mit den einzelnen in Kontakt und berichtet: „Frigg bedankt sich nochmals für gestern, was ich für ihren Sohn getan habe. Odin meint, dass Thor zusätzlich noch andere Seelenanteile erhalten wird, jedoch nicht von ihm, sondern von jemand anderem. Das wird jedoch erst passieren, wenn Thor sein ganzes inneres Ja dazu gibt und sich davon nicht mehr abbringen lässt. Diese Seelenanteile sind für Thors Weiterentwicklung in seinem Gott-Sein.

Isis und Osiris sind irrsinnig stolz auf dich in deiner Eigenschaft als Horus. Sie sind auf uns beide stolz, aber besonders auf dich. Babaji hat uns beide sehr lieb.“ Jo kann Babajis Liebe spüren, eine warme Welle durchflutet sein Herz.

Anschließend kommt Arona geistig wieder zurück ins Alltagsbewusstsein.

Das Om beim Sternentor

Nach ihrer Rückkehr vom Hohen Rat plagt Arona weiterhin starkes Unwohlsein. Dazu erklärt ihr Jo: „Es ist anscheinend wichtig, dass du dich zum Sternentor

begibst.“ Als Arona geistig dort ist, berichtet sie: „Etwas kommt durch das Sternentor auf mich zu, das ich im ersten Moment nicht genau definieren kann. Allerdings habe ich den Eindruck, dass ein Seelenanteil zu mir kommt.“

Das kann Jo bestätigen: „Dieser Seelenanteil stammt vom Alles ab und hat mit dem Om zu tun.“, und Arona ergänzt: „Alles hat eine Resonanz, einen Klang.“ In diesem Moment erkennt Jo: „Dieser Seelenanteil hat mit den neuen Menschen in unserem neuen Universum zu tun. Damit kannst du für unser Universum neue Menschen erschaffen. Dafür braucht es eine neue Resonanz vom Om. Du kannst diesen Seelenanteil in dich aufnehmen.“

Nachdem sie den Anteil vollständig integriert hat, kommt Arona vom Sternentor geistig wieder zurück.

Jo's Einsatzbefehl im Raumschiff

Anschließend entdeckt Jo, dass die drei Flottenkommandanten Arona zu sich auf das Raumschiff rufen. Sie begibt sich daher geistig zur Flotte und berichtet: „Sie sagen, dass sie definitiv niemanden auf die Erde kommen lassen und auch niemanden Unbefugten weggehen lassen werden. Jetzt warten sie noch auf dich. Auch du sollst bitte auf das Schiff kommen.“

Daraufhin begibt sich auch Jo geistig auf das Raumschiff. Die Flottenkommandanten informieren ihn: *„Wir brauchen deinen Einsatzbefehl und dein Einverständnis für die folgende Operation. Du bist der Oberbefehlshaber. Allerdings können wir dir in deiner menschlichen Inkarnation nicht mehr darüber sagen und bitten dich daher um dein volles Vertrauen.“*

Voll Überzeugung antwortet Jo: „Ich habe das vollste Vertrauen in euch und fühle mich von euch sehr beschützt. Ich gebe euch daher hiermit den Einsatzbefehl.“ Anschließend kommen Arona und Jo geistig wieder zurück.

4. Oktober 2018

Ranubi erwacht aus dem Sarkophag

Tags darauf besucht Ranubi Jo und erzählt ihm von einem Erlebnis bei ihrer Channeling-Ausbildung vom vergangenen Wochenende: „Ich habe dort meine momentane Lebensaufgabe erfahren. Ich soll mich selbst heilen und anschließend meine Kinder. Außerdem habe ich erfahren, dass der Erzengel Raphael mein Begleiter ist.“

Anschließend findet Jo noch etwas anderes Interessantes über Ranubi heraus und erzählt ihr: „Einer deiner Seelenanteile ruht in der Gestalt einer Mumie in einem ägyptischen Sarkophag. Ich begeben mich jetzt geistig nach Ägypten und hin zu diesem Sarkophag. Dort warten bereits geistige Helfer auf mich. Mit ihrer Hilfe öffne ich den steinernen Deckel und hebe die Mumie aus dem Sarkophag heraus.“

Gemeinsam mit den Helfern entferne ich die Leinenbinden, mit denen die Mumie eingewickelt ist und auch diejenigen, die in deinen Körperöffnungen stecken. Anschließend hole ich die mumifizierten Organe aus den vier Kanopen, setze sie in der entmumifizierten Gestalt ein und aktiviere sie. Jetzt kannst du von deinem Herzen aus mit deinem Seelenanteil in Kontakt gehen und ihn zu dir holen.“

Daraufhin holt Ranubi diesen wiederbelebten Seelenanteil ein und integriert ihn. Kurz darauf holt sie unter Jo's Anleitung auch noch ihre Seelenanteile von den Plejaden ab, die heftig in sie hineinfahren. Dabei spürt sie, welche Energie und Kraft mit diesen Seelenanteilen verbunden ist. Ranubi integriert auch diese Anteile sofort in der Reihenfolge, wie sie bei ihr ankommen.

8. Oktober 2018

Jesu Auftrag an Arona

Vier Tage später erscheint Jesus bei Arona und übermittelt ihr folgenden Auftrag: *„Ihr seid auf dem richtigen Weg. Bring den großen Kristall in der Mitte von Metatrons Würfel zum Leuchten.“* Danach verabschiedet sich Jesus von ihr.

Sofort begibt sich Arona geistig zum zentralen Kristall im Würfel des Metatron in der Mitte der Erde. Dort überträgt sie ihre Energie an den Kristall und bringt ihn dadurch zum Leuchten. Nachdem sie Jesu Auftrag erledigt hat, kommt sie geistig wieder zurück.

Der Platz des Geistes im System „Mensch“

Tags darauf meldet sich Maleva telefonisch bei Jo, da sie sehr energielos ist. Auch Arona hat Jo bereits von Energielosigkeit berichtet. Daraufhin findet Jo heraus, dass dieser Zustand eine Nachwirkung der energetischen Arbeit vom Vortag ist, als bei beiden die Trennung der Geschlechter auf DNA-Ebene aufgehoben wurde.

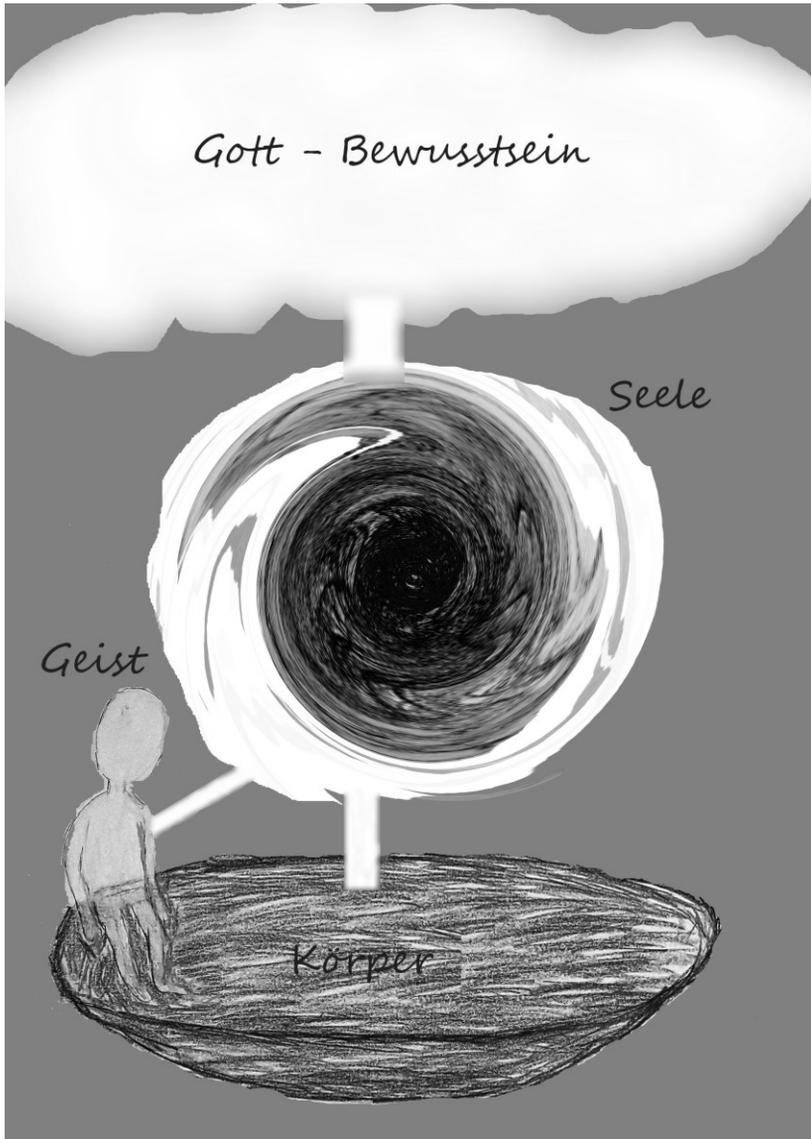
Als Maleva zu Jo kommt, testet er, dass es seine heutige Aufgabe ist, bei Maleva Ordnung in das System „Mensch“ zu bringen. Zuvor erklärt er ihr: „Der Mensch ist eine Einheit von Körper, Geist, Seele und Gott-Bewusstsein. Das Gott-Bewusstsein ist neben den Anteilen Körper, Geist und Seele der vierte Aspekt des Menschen. Diese vier Anteile sind nicht getrennt, sondern im Wesen Mensch immer als Einheit zu betrachten. Es sind unterschiedliche Aspekte des einen Ganzen, des Menschen. Fehlt eines dieser Teile, ist es kein Mensch.“

Die systemische Ordnung dieser vier Aspekte im System ‚Mensch‘ muss richtigerweise so aussehen: An oberster Stelle steht das Gott-Bewusstsein, direkt darunter ist die Seele angebunden. Das Gott-Bewusstsein gibt der Seele die Richtung an. Von ihm kommen die Impulse für das ewige Leben der Seele bei Gott Vater im Paradies.

Von der Seele gehen zwei Verbindungen nach unten. Eine Verbindung geht zum Geist und die zweite zum Körper. Der Geist und der Körper sind jene Anteile, welche die Seele für ihr Menschsein benötigt. Der Geist ermöglicht dem Menschen das Denken und das Verstehen und der Körper ermöglicht ihm das Leben und Erleben auf der Erde. Beides sind wichtige Teile des Menschen als Ganzes.

Das Denken, das vom Geist ausgeht und durch das er sich ausdrückt, fühlt sich oftmals zu wichtig und macht der Seele den Platz streitig. Das bringt Unordnung in dieses System. Oftmals nimmt sich das Denken so wichtig, dass es sogar die Existenz einer Seele verleugnet. Das Denken ist ein unverzichtbarer Anteil des Menschen, ohne Denken ist der Mensch nicht ganz. Das Denken jedoch, und damit der Geist, ist ein Diener der Seele und nicht deren Beherrscher. Gleichzeitig ist der Geist fest verbunden mit dem Körper. Er liefert dem Körper die notwendige Lebensenergie. Ohne Geist könnte sich der Körper nicht selbständig am Leben erhalten.“

Um seinen Impuls besser verständlich zu machen, stellt Jo die richtige Ordnung im System ‚Mensch‘ bildlich so dar:



Anschließend macht Jo für Maleva eine systemische Aufstellung mit den vier Aspekten Körper, Geist, Seele und Gott-Bewusstsein. Stellvertretend für Maleva begibt sich Jo in ihr morphogenetisches Feld und berichtet: „Bei dir stellt sich der

Geist, der für das Denken zuständig ist, eigenmächtig immer wieder über die Seele und auch in die Nähe vom Gott-Bewusstsein. Das Denken möchte das Gott-Bewusstsein verstehen.“

Daraufhin kommuniziert Jo mit Malevas Geist indem er ihm erklärt: „Der Geist ist Diener der Seele und ist weder gleichgestellt noch steht er über der Seele. Nimm deinen Platz im Körper und unterhalb der Seele ein.“ Nach dieser Kommunikation berichtet Jo: „Ich kann beobachten, wie sich die Ordnung in deinem System wie von selbst einrichtet: Ganz unten befindet sich wie eine breite Schale der Körper, der alles trägt. Auf ihm befindet sich der Geist und wird vom Körper getragen. Er ist im Körper eingebettet. Darüber befindet sich die Seele und über ihr das Gott-Bewusstsein. Eine Verbindung besteht vom Gott-Bewusstsein zur darunter befindlichen Seele und von dort jeweils eine Verbindung zum Geist und zum Körper.“

Nach der Korrektur in Malevas System von Körper, Geist, Seele und Gott-Bewusstsein, als wieder Ordnung in ihrem System „Mensch“ herrscht, gelingt es ihr, immer mehr loslassen. Sie legt sich dazu hin, um ganz entspannen und loslassen zu können.

Genios Befreiung aus dem Sarkophag

Gegen Abend kommt Genio zu Jo. Dabei stellt er fest, dass bei ihr der Prozess mit den Black Goo-Globuli abgeschlossen ist. Danach testet Jo, dass die Zeit gekommen ist, einen Seelenanteil von Genio aus dem Sarkophag zu befreien.

Dazu berichtet er: „Ich begeben mich geistig nach Ägypten. Dort werde ich in einen Raum geführt, in dem dein Sarkophag steht. Mit Unterstützung meiner geistigen Helfer entferne ich den Deckel des Sarkophags und der Geist von Nephthys kommt heraus. Dieser Geist ist nicht mumifiziert. Dieser Seelenanteil scheint total verwirrt zu sein und nicht zu wissen, wohin er gehen soll. Ich rufe ihn zu mir her. Er kommt auch zu mir, jedoch entfernt er sich bald wieder und irrt ziellos umher.

Ruf bitte du diesen Geist, der ein Seelenanteil von Nephthys ist, zu dir, damit er weiß, wohin er gehört. Anschließend kannst du ihn integrieren.“ Daher geht Genio mit diesem Geist in Kontakt und ruft ihn zu sich. Daraufhin fährt der Seelenanteil zuerst in Jo und anschließend in Genio hinein.

Jo befindet sich geistig noch immer in Ägypten und berichtet weiter: „Ich werde in eine große Halle geführt. Dort finde ich einen weiteren Sarkophag von Nephthys. Dieser ähnelt in seiner Größe und in seinem Aussehen einem Königinnengrab. Nach dem Öffnen des Deckels des Sarkophags steigt eine Mumie heraus.

Ich entferne die Bandagen vom Körper und aus den Körperöffnungen. Anschließend setze ich die Organe wieder ein und aktiviere sie. Die ehemalige Mumie

steht jetzt wunderschön und hell leuchtend da. Sie sieht aus wie die wieder auferstandene Göttin Nephthys.“ Im Anschluss kommt Jo geistig wieder zurück und ist im Nu wieder da.

Danach berichtet Genio: „Während die Mumie entmumifiziert wurde, habe ich an der Rückseite der Oberarme ein Ziehen gespürt. Dieses Gefühl ist jetzt wieder weg.“ Anschließend holt Genio den befreiten Seelenanteil von Nephthys zu sich und integriert ihn.

21. November 2018

Genio geht in die andere Dimension

Tags darauf kommt Genio neuerlich zu Jo. Sie ist bereit, unter Jo's Anleitung und in seiner Begleitung in die andere Dimension zu gehen. Gemeinsam gehen sie vorerst bis zum 144. Chakra. Als sie dort sind, fragt Jo: „Was siehst du, was danach kommt?“

Darauf antwortet Genio: „Ich sehe eine Treppe. Am Ende dieser Treppe ist ein goldenes Tor. Die Treppe hat links und rechts Wolken zur Begrenzung. Da ist keine Tür, aber der Durchgang ist mit Wolken bedeckt, als ob die Wolken die Tür bilden würden.“

Dazu fragt Jo nach: „Scheint irgendetwas durch diese Wolken hindurch, wie wenn sich zum Beispiel die Sonne hinter den Wolken verstecken würde?“ Und Genio antwortet: „Ja, aber es gibt auch dunklere Schatten in der Wolke.“ Daraufhin fordert Jo sie auf: „Geh hin zum Tor.“

Als sich Genio dem Tor nähert, fragt sie: „Soll ich gleich durch das Tor hindurch gehen?“ Aber Jo rät ihr: „Mach das jetzt noch nicht, sondern lass dir noch ein wenig Zeit. Wie spürt es sich an, vor dem Tor zu stehen?“

Darauf antwortet Genio: „Es fühlt sich spannend an. Ich fühle mich nicht unwohl. Ich habe das Bedürfnis, jetzt durch die Wolke hindurch zu gehen in die andere Dimension. Ich sehe mich, wie ich jetzt hindurch gehe. Auf der anderen Seite sehe ich anders aus. Beim Durchgehen habe ich mich verwandelt.“

Darüber möchte Jo mehr wissen und fragt nach: „Wie siehst du jetzt aus?“ Darauf antwortet Genio einigermaßen entsetzt: „Ich sehe eher wie eine dunkle Gestalt aus. Ich sehe mich selbst als Monster. Etwas Schwarzes umhüllt mich.“ Daraufhin rät ihr Jo, das Schwarze in sich zu integrieren: „Lass es in dich hinein. Das ist im Sinn der göttlichen Ordnung. Das gehört zu dir.“

Daher lässt Genio zu, dass das Schwarze in sie hinein fließt und berichtet anschließend: „Das Schwarze verschwindet langsam in mir. Jetzt kommt etwas Helles, etwas Goldenes. Jetzt habe ich ein Zepter in der Hand und irgendetwas auf dem Kopf, aber ich weiß nicht, was das ist.“ Jo leitet sie weiter an: „Greif auf den Kopf

und spüre, was das ist.“ Genio spürt dem nach, was auf ihrem Kopf ist und sagt: „Es ist etwas in der Art wie ein Kreuz.“

Um es näher zu betrachten, fordert Jo sie auf: „Nimm es herunter und schau nach, was das ist.“ Im ersten Moment zeigt es sich für Genio wie eine Bischofsmütze. Als sie nochmals genauer hinsieht, erkennt sie es und erzählt freudig: „Es ist eine goldene Krone.“

Anschließend erzählt Genio weiter: „Ich war vorher in einem schwarzen Licht. Das hat sich ebenfalls verwandelt. Jetzt sehe ich nochmals eine Treppe. Diese führt auf ein Plateau. Dort ist auch wieder ein Tor. Ich habe das Gefühl, dass jemand auf mich wartet.“

Jo fragt nach: „Wer wartet auf dich?“ Genio versucht, zu erfassen, wer es ist und meint: „Vielleicht ist es Gott Vater?“ Das kann Jo jedoch nicht bestätigen. Genio tut sich schwer damit, das Wesen zu identifizieren und geht ihren Impulsen nach: „Ist es Nephthys?“ Aber auch das kann Jo nicht bestätigen. Schließlich kann Genio etwas mehr erkennen und fragt: „Ist es Ra?“ Doch sie hat es laut Jo´s Test noch nicht ganz erfasst. Daher fordert Jo sie auf: „Schau einmal, ob ich das in meiner Geistnatur bin.“ In diesem Moment erkennt Genio die Gestalt und erzählt: „Ich wollte bereits vorher Re-Harachte sagen. Das bist du, Jo.“

Das kann Jo bestätigen und fragt weiter: „Was passiert jetzt?“ Dazu berichtet Genio: „Du empfängst mich und deutest mit der rechten Hand in Richtung zweites Tor, als ob ich da hindurch gehen sollte. Die Tür öffnet sich und wir gehen gemeinsam durch dieses Tor. Wieder gehen wir durch ein Nichts.“

Dabei fragt Jo nach: „Gehen wir durch ein Sternentor?“ Worauf Genio antwortet: „Ich sehe keine Sterne.“ Dazu erklärt Jo: „Ein Sternentor ist nicht ein Tor, durch welches man Sterne sieht, sondern eine Verbindung von einem Planeten zu einem anderen oder von einem Universum zu einem anderen Universum.“

Genio versteht das und berichtet weiter: „Jetzt passiert nichts und ich sehe auch nichts. Wir fallen auch nicht. Es ist auch sehr schwarz. Nur dort, wohin wir die Wahrnehmung und Aufmerksamkeit lenken, ist es heller, so als ob ich durch das Schwarze hindurch blicken könnte. Es ist so, als ob wir durch ein Fernrohr blicken würden.“

Ich sehe einen Zwerg mit einer roten Mütze. Er ist ganz fröhlich und hat uns kurz zugewinkt. Ich würde gerne weitergehen, aber ich komme von diesem Zwerg nicht weg. Er hat etwas Böses an sich.“ Dazu erklärt Jo: „Er hat nichts Böses an sich. Er will lediglich deine Anerkennung. Zum Beispiel kannst du zu ihm sagen: ‚Schön dass du da bist. Danke dafür, dass du uns begrüßt hast.‘, oder etwas Ähnliches. Dann wird er zufrieden sein.“

Danach berichtet Genio weiter: „Ich habe ihm eine Anerkennung gegeben. Jetzt hat sich der Zwerg verwandelt in etwas Göttliches. Er steht jetzt aufrecht und ist

größer. Er hat auch ein Zepter in der Hand. Er sieht aus wie ein Nikolaus ohne Bart und mit einem langen goldenen Mantel. Das Zepter ist anders als meines.“ Dazu erklärt ihr Jo: „Das Zepter ist ein Zeichen des Herrschers. Derjenige, der das Zepter in der Hand hält, der sagt, wo es lang geht, der bestimmt, der herrscht.“

Anschließend erzählt Genio weiter: „Jetzt stehen wir alle da. Du bist auch noch da. Jetzt geht auch der Rest vom Schwarzen von mir noch weg. Es ist, als ob ich es akzeptieren würde. Es wird wieder alles hell. Es sind ungefähr zwanzig bis dreißig Wesen mit Zepter in der Hand da.“

Dazu fragt Jo weiter nach: „Welche Rolle spiele ich dort?“ Und Genio antwortet: „Du gehst bei mir vorbei und gehst auf etwas hinauf. Die Leute erkennen dich wieder. Es ist so, als ob sie sich ein wenig vor dir verneigen würden. Du stellst dich auf etwas hinauf, so als ob du der König wärest. Ich weiß nicht, wohin ich gehen soll.“

Daher fordert Jo sie auf: „Frage mich in meiner Geistnatur, wohin du gehen sollst.“ Daraufhin fragt Genio und berichtet weiter: „Ich soll mich auf die Fläche vor dir weiter unten hinstellen. Es ist so, als ob sich oberhalb von mir die Wolken aufmachen. Durch die Wolken scheint etwas Helles auf mich herab. Es ist wie eine Segnung und Heilung. Die Fläche, auf der ich stehe, erhebt sich, sodass wir ungefähr auf derselben Ebene stehen und ich kann zu dir hin gehen. Jetzt sprechen wir miteinander.“

Du gibst mir etwas kleines Goldenes, das ich in der Hand halten und öffnen kann. Es ist eine Erinnerung, dass ich ebenfalls ein göttliches Wesen bin. Ich kann es benutzen. Es ist mein Glaube und meine Stärke. Ich habe es bereits in meinen goldenen Mantel eingeschoben.

Jetzt erhebst du dich wieder von deinem Thron. Wir gehen beide gemeinsam auf die Fläche zurück. Jetzt ist es so, als ob du mich herum führen möchtest. Wir besuchen jemanden. Ich habe im Kopf, dass wir Ra besuchen. Erhalte ich Seelenanteile von ihm?“ Darauf antwortet Jo: „Du wirst etwas von Ra erhalten, aber das sind keine Seelenanteile von ihm.“

Als sie bei Ra ankommen, erkennt Genio, dass sie von ihm die leuchtende Sonne erhält. Dabei erzählt sie: „Ich nehme die Sonne an mich. Sie ist riesig und ich halte sie über meinem Kopf. Irgendwie bin ich mit dieser Sonne eins, es ist ein hell-weißer Farbton. Was soll ich mit der Sonne tun?“ Darauf rät ihr Jo: „Lass die Sonne bei dir.“ Danach berichtet Genio weiter: „Ich wollte Ra die Sonne wieder zurückgeben. Er hat jedoch gesagt, dass ich sie behalten soll. Ich bedanke mich bei ihm.“

Die Wolken unter uns lichten sich. Wir schauen gemeinsam auf die Erde hinunter. Ich habe den Eindruck, so als ob ich auf die Erde achten und mit der Macht der Sonne vor Angreifern schützen müsste. Jetzt schließen sich die Wolken wieder und

wir können die Erde nicht mehr sehen.“ Dazu sagt Jo: „Wir können jetzt den Besuch bei Ra wieder beenden.“

Anschließend erzählt Genio weiter: „Wir bedanken uns bei Ra und verabschieden uns von ihm. Danach gehen wir weiter zu Babaji. Ich weiß nicht genau, was er gerade macht. Er ist sehr witzig und ich verstehe mich sehr gut mit ihm, so als ob er ein alter Freund von mir wäre.“ Jo ergänzt: „Wahrscheinlich seid ihr seit Jahrtausenden befreundet.“

Daraufhin berichtet Genio: „Jetzt ist er wieder ernst geworden. Er schaut mir ganz tief in die Augen und sagt, dass ich mich darauf vorbereiten soll, was auf mich zukommt. Er wird mir helfen, wenn ich Hilfe brauche. Er hat genug Kontakte, um mich zu unterstützen.“

Jetzt spricht er mit dir. Ihr habt es ebenfalls lustig. Er sagt, dass er dir dankbar dafür ist, dass du mich hierher gebracht hast. Es ist gut, dass du mir hilfst, weil ich dir dann auch helfen kann.“ Damit ist der Besuch bei Babaji beendet und sie können sich verabschieden. Jo warnt Genio grinsend: „Babaji macht seine Verabschiedung üblicherweise mit einer heftigen Umarmung. Also wundere dich nicht.“ Und genauso ist es.

Bei Genio ist der Impuls da, dass sie beide noch Mutter Theresa besuchen sollten. Daher gehen sie gemeinsam zu ihr. Dazu berichtet Genio: „Sie betet gerade. Sie ist in Sorge darüber und hofft, dass wir das schaffen. Sie ist sehr in das Beten vertieft und bemerkt uns nicht wirklich.“ Doch Jo antwortet: „Mutter Theresa braucht etwas von dir.“

Daraufhin berichtet Genio weiter: „Ich weiß es bereits. Ich kann das öffnen, was ich vorhin von dir als Re-Harachte erhalten habe. Da ist etwas drinnen, mit dem Mutter Theresa etwas anfangen kann. Ich zeige es ihr. Als sie es ansieht, passiert etwas mit ihr. Es ist, als ob sie daran eine Erinnerung hätte.“

Sie fokussiert sich darauf. Dabei werden ihre Augen größer. Es ist so, als ob sich ihre Augen mit diesem Gegenstand verbinden würden. Eine Energie geht von ihr in diesen Gegenstand hinein. Dadurch wird dein Geschenk nochmals stärker. Dieser Besuch bei Mutter Theresa ist eigenartig, weil ich nicht weiß, was sie eigentlich will.“

Danach erklärt Jo: „Jetzt können wir uns bei ihr verabschieden und beobachten, was als nächstes passiert.“ Und Genio erzählt weiter: „Jetzt fahren wir wieder zurück. Diese Fläche, auf der wir stehen, ist wie ein fliegender Teppich und darauf fahren wir wieder zurück zu deinem Thron. Du setzt dich wieder auf deinen Thron und ich entscheide mich, wieder zurück zu fahren. Diese Fläche fährt mit mir wie ein Lift nach unten. Dort finde ich jedoch den Ausgang nicht. Ich glaube, ich muss wieder zurück nach oben.“

Doch Jo entgegnet: „Versuche, mit deinen Gedanken zu steuern. Du musst nur denken und der Fläche sagen, wohin du gehen willst.“ Das probiert Genio gleich aus: „Jetzt führt mich diese Fläche zum Ausgang. Ich steuere sie mit meinen Gedanken.“

Jetzt ist wieder etwas am Tor. Es ist nichts Großes. Es ist wie eine Wolke, die mit Energie geladen ist. Diese Wolke lässt mich nicht durch das Tor hindurch gehen. Ich muss die Wolke mit meiner Sonne heilen, indem ich sie bestrahle. Dadurch lösen sich die dunklen Energiebündel in ihr auf und werden hell. Jetzt ist sie eine helle Wolke und es fallen aus ihr unten kleine Babywolken heraus.

Ich sehe auch noch eine kleine Kiste auf dem Wolkenboden liegen. Diese Kiste ist der Schlüssel für das Tor, damit ich immer wieder ein- und ausgehen kann. Somit kann ich jederzeit kommen, wenn du dort oben ein Fest feierst.

Die Wolke geht auf die Seite und ich kann durch das goldene Tor durch die Wolkentür hindurch gehen. Es ist alles hell, es ist keine Dunkelheit mehr da. Jetzt kann ich wieder ganz zurückkommen.“

Als Genio und Jo geistig wieder voll da sind, hat Gott Vater für Genio noch folgende Botschaft: *„Gebe mit den Geschenken, die du erhalten hast, sorgfältig um. Sie sind mächtige Gegenstände. Sei dankbar.“*

Auflösung des Salomonischen Siegels

Zwei Tage später ist Heradin noch immer in Venedig. Arona erhält - wie bereits ausgemacht - um 14.35 Uhr von Heradin folgende Nachricht: „Verbinde dich um 15.00 Uhr mit dem Geist der Pala d'oro. Die Kraft wirst du zunächst wie einen Heiligenschein um deinen Kopf und anschließend im ganzen Körper spüren. Dieser Stärkungsprozess wird einige Tage andauern, wie es bei jeder Umstellung ist.“

Um 15.00 Uhr imaginieren Arona und Jo, dass Heradin unsichtbar ist, damit er seine Aufgabe erfüllen kann, ohne entdeckt zu werden. Heradins heutige Aufgabe besteht in der Auflösung des Salomonischen Siegels. Arona sitzt angelehnt im Lehnstuhl und imaginiert, dass Heradin unsichtbar ist. In diesem Moment wird sie geistig von Pala d'oro abgeholt.

Als Arona geistig wieder zurück ist berichtet sie: „Ich kann nicht sagen, wo wir uns befunden haben. Um mich herum war nur Licht zu sehen. Sobald ich mit Pala d'oro in Verbindung war, ist mein Kopf nach hinten gesackt und ich musste mich hinten anlehnen.“

Zuerst bekam ich Bauchkrämpfe. Ich konnte mich jedoch nicht bewegen, sonst hätte es mich nach vorne gezogen. Gleichzeitig hatte ich das Gefühl, einen großen Klotz im Hals stecken zu haben. Ich bekam schwer Luft und konnte auch nicht sprechen.

Anschließend hat das linke Auge zu brennen begonnen. Das hat einige Zeit andauert. Später hat es sich angefühlt, als ob jemand im Unterleib arbeiten würde. Mit der Zeit haben diese Symptome wieder nachgelassen. Jetzt fühle ich mich ziemlich müde.“

Nach dieser anstrengenden Erfahrung schläft Arona fast zwei Stunden lang. Als sie wieder munter ist, berichtet sie: „Meine Sinne sind jetzt schärfer als vorher. Ich nehme das Licht heller wahr. Die Geräusche um mich herum sind lauter.“

Am Abend nimmt sie ein starkes, aber sehr ruhig pulsierendes Vibrieren in ihrem Brustkorb wahr. Anschließend schreibt sie Heradin eine Mitteilung, was sie heute erlebt hat.

Erschaffung der neuen Welt

Eine Woche später wird Jo intuitiv bewusst, dass in der Akasha-Chronik des Universums eine Veränderung vorgesehen ist. Als er sich näher damit befasst, findet er heraus, dass der in der Akasha-Chronik vorgesehene Plan für die Zukunft eines Sonnensystems verändert werden soll. Es geht also in diesem Fall nicht um die Vergangenheit, wie es normalerweise in einer Chronik üblich ist, sondern um eine geplante Zukunft.

Arona unterstützt Jo bei diesem Auftrag und verbindet sich mit der Akasha-Chronik des Universums. Beide möchten mehr Informationen darüber erhalten, worum es bei der angestrebten Änderung geht.

Nachdem Arona den Kontakt zur Akasha-Chronik des Universums hergestellt hat berichtet sie: „Ich sehe so etwas wie eine Supernova. Es sieht so aus, als ob nicht nur eine Sonne, sondern ein ganzes Sonnensystem ausgelöscht wird. Es handelt sich jedoch nicht um das hiesige Sonnensystem mit der Erde. Ich bin mir nicht sicher, ob das passieren soll oder eben verhindert werden muss.“

Darauf antwortet Jo: „Ich weiß, dass die im Plan vorgesehene Zerstörung des betreffenden Sonnensystems verhindert werden soll. Eine Supernova in diesem Sonnensystem hätte auch Auswirkungen auf das hiesige Sonnensystem und auf das Leben auf der Erde. Es ist jetzt meine Aufgabe, in der Akasha-Chronik diesen Plan zu verändern und diese Supernova zu verhindern. Derzeit sieht der Plan in der Akasha-Chronik vor, dass dieses Sonnensystems durch eine Supernova zerstört wird.“

Mir sind bei diesem Auftrag folgende Vorgaben bewusst: Ich soll das Sonnensystem nicht so erhalten wie es jetzt ist. Es geht um eine Planänderung dahingehend, dass in diesem Sonnensystem zumindest ein Planet bewohnbar wird.

Wenn das zumindest bei einem Planeten gelingt, dann hat dieses Sonnensystem im gesamten Universum eine neue Aufgabe und einen größeren Sinn. Dort könnten Menschen eine Heimat finden und sich entwickeln.“

Anschließend verändert Jo den Plan in der Akasha-Chronik für das betroffene Sonnensystem dahingehend, dass es dort eine Art „blauen Planeten“ gibt, ähnlich dem Planeten Erde im hiesigen Sonnensystem. Während Jo den Plan umschreibt, beobachtet er, dass sich Energien und Kräfte neu ordnen. Er sieht, dass die zuständigen Geistwesen darauf hinarbeiten, dass der neue Plan vollzogen wird und die Supernova nicht stattfindet. Diese Geistwesen verändern universale Energien und lenken sie um.

Währenddessen befindet sich Arona noch immer in der Akasha-Chronik. Sie schaut nochmals in die von Jo umgeschriebene und somit neu geplante Zukunft

dieses Sonnensystems hinein und berichtet: „Der Zustand des betroffenen Planeten ist gut, geordnet und stabil. Auf dem Planeten entdeckte ich eine Hochkultur.“

Danach zieht sich Arona wieder aus der Akasha-Chronik zurück. Sie unterbricht den Kontakt zur Chronik und kommt geistig wieder in das Alltagsbewusstsein zurück.

Erst später wird Jo bewusst, dass dieser Planet mit der neugestalteten Zukunft genau jene neue Welt ist, die er entsprechend seiner Lebensaufgabe erschaffen sollte. Er hat gerade in einem anderen Sonnensystem die Voraussetzung für die Entwicklung eines bewohnbaren Planeten geschaffen. Die zuständigen Geistwesen setzen diesen von ihm veränderten Plan um.

Ankunft von Jesus im Lokalsystem Satania

Jo berichtet weiter: „Jesus befindet sich auf dem Weg nach Jerusem, der Residenzwelt unseres Lokalsystems Satania. Ich sitze gerade links und etwas unterhalb von Gott Vater. Er legt in väterlicher Liebe seinen linken Unterarm auf meine Schultern. Gott Vater anerkennt, dass es gut so ist, wie es jetzt ist.“ Dazu sagt Arona: „Ich habe die Wahrheit in deinen Worten gespürt. Ich habe Gänsehaut bekommen. Daran erkenne ich den Wahrheitsgehalt.“

Anschließend berichtet Jo weiter: „Wir sollen dieses Ereignis jetzt noch an niemanden weiter erzählen. Ich bin wieder bei Gott Vater. Ich danke ihm, dass ich seiner Schöpfung und ihm dienen kann. Ich bedanke mich bei Jesus, dass ich ihm dienen kann und dabei gleichzeitig auch etwas lerne.“

Inzwischen ist Jesus bereits auf der Sphäre Jerusem angekommen. Das ist eine Zwischenstation und ein Schritt für seine Wiederkunft auf der Erde.“

Danach geht Jo wieder aus dem Kontakt mit Gott Vater. Er und Arona sind tief bewegt von der Begegnung mit Gott Vater und mit Jesus und von dieser Nachricht. Es geht ihnen gut und Arona hat keine weichen Knie mehr. Sie benötigen jedoch noch einige Zeit, um diese Nachricht und das Geschehen geistig zu verarbeiten.

7. Juni 2019

Luzifer kehrt zu Jesus zurück

Am nächsten Tag hält sich Arona bei Jo auf. Plötzlich spürt sie starke Übelkeit und ihr ist flau im Magen. Dabei entdeckt Jo, dass bei Arona Seelenanteile fehlen, weil gerade Luzifer zugegen ist. Dabei nimmt Jo wahr, dass Luzifer verhandeln möchte. Nachdem Jo Aronas Namen vernimmt, denkt er zuerst, dass Luzifer mit ihm wegen Arona verhandeln möchte. Deshalb stellt Jo von vornherein unmissverständlich klar: „Bezüglich Arona gibt es nichts zu verhandeln.“

Doch darauf erwidert Luzifer: „*Ich möchte, dass mir Arona als Vermittlerin und Fürsprecherin bei meiner Verhandlung mit Jesus hilft.*“ Darauf entgegnet Jo: „Das ist nicht die Aufgabe von Arona und auch nicht von mir, sondern eine Angelegenheit zwischen dir und Jesus.“

Während dieses Gesprächs nimmt Arona Luzifer ebenfalls wahr: „Ich sehe eine Gestalt mit einem Kopf, auf dem ich vorne und auf beiden Seiten jeweils ein Gesicht sehe.“ Jo schickt Luzifer weg. Anschließend kann Arona ihre Seelenanteile wieder einholen.

Trotzdem hat Arona noch immer einen flauen Magen. Schließlich sieht Jo, dass Jesus da ist und fordert Arona auf, mit ihm in Kontakt zu gehen. Gleichzeitig sieht Jo, wie sich ein Wesen auf Aronas Brust niederlässt. Daher warnt Jo Arona: „Das ist typisch für eine dunkle Energie, genauso wie ein flauer Magen typisch ist für eine dunkle Energie. Ich kann jedoch keine Tarnung oder Täuschung entdecken. Geh daher mit Jesus in Kontakt. Du wirst es spüren, wenn diese Energie eine Täuschung Luzifers ist. Ich verlasse mich dabei auf deine Wahrnehmung.“

Arona ist skeptisch. Sie schaut sehr vorsichtig und fragt nach: „Ist das tatsächlich Jesus?“ Angeregt durch Aronas Frage lässt sich Jo noch einmal tiefer darauf ein, alles wahrzunehmen. Schließlich antwortet er: „Sowohl Jesus als auch Luzifer sind hier bei uns. Es war daher keine Tarnung oder Täuschung, sondern es sind beide da. Ich habe das lediglich nicht sofort erkannt.“

Daraufhin geht Arona wieder in ihre Wahrnehmung: „Das, was ich sehe, ergibt momentan keinen Sinn für mich. Ich sehe mich in meiner Geistnatur neben Luzifer vor Jesus stehen. Wir verhandeln über Luzifers Rückkehr zu Jesus.“

Jo´s Verstand hat es vorhin widerstrebt, dass Arona Luzifer in der Verhandlung mit Jesus unterstützt. Deshalb hat er abgelehnt, dass ihm Arona bei der Verhandlung hilft. Trotz Jo´s Ablehnung ist Aronas Geistnatur Luzifers Bitte nachgekommen. Jo wird bewusst: „Wenn es in die göttliche Ordnung passt, dann macht die Seele manchmal etwas anderes, als der menschliche Verstand will. Und das ist dann das Richtige.“

Im nächsten Moment berichtet Arona weiter: „Jesus hat soeben Luzifer auf brüderliche Art und Weise mitgenommen. Er ist mit ihm weggegangen. Dadurch ist auch mein flaves Gefühl im Magen weg.“

Daraufhin fasst Jo die Situation zusammen: „Luzifer ist als Person zu Jesus zurückgegangen. Seine Energien wirken jedoch noch immer in der Welt. Es wird noch einige Zeit dauern, bis sie ihre Kraft verlieren. Der Träger der Energie ist weg und die Energien können möglicherweise dadurch leichter aufgelöst werden. Jedenfalls werden sie nicht mehr durch neue Energien ersetzt.“

Es stellt sich noch die Frage, wie sich die anderen Wesen, die sich an Luzifers Rebellion beteiligt haben, künftig verhalten werden. Es könnte sein, dass sie ebenfalls einsichtig werden und in die göttliche Ordnung zurückkehren. Es kann jedoch auch sein, dass sie umso heftiger kämpfen.“

Satans Umkehr zu Jesus

Nach etwas mehr als einer Woche erlebt Jo in der Nacht mehrere Träume, in denen Dämonen vorkommen. Schließlich wird er mit dem Gefühl munter, dass dieser Dämon, von dem er gerade geträumt hat, bei ihm im Schlafzimmer ist. Jo erkennt in diesem Dämon Satan. Verwundert über dessen Anwesenheit in seinem Schlafzimmer steht Jo vom Bett auf und begibt sich mit Satan ins Wohnzimmer.

Sich gegenüberstehend fragt Jo: „Was hast du hier zu suchen?“ Darauf antwortet Satan: „*Ich bin jetzt bereit, zu Jesus zurückzukehren.*“ In diesem Moment erscheint Jesus in Jo's Wohnzimmer, um Satan abzuholen. Jo beobachtet, dass Satan zu Jesus hingeht. Jesus nimmt Satan an der Hand. Im nächsten Augenblick verlassen beide Jo's Wohnung.

Wenig später geht Jo ins Badezimmer. Als er den Raum betritt bekommt er sofort Gänsehaut. Drinnen halten sich mehrere größere und kleinere dunkle Wesen auf. Deren Energie lässt Jo erschauern. Er schickt sie hinaus ins Wohnzimmer, wo Jesus bereits wieder zurückgekehrt ist und sie erwartet. Sie gehen reumütig zu Jesus hin. Er nimmt sie entgegen und gemeinsam verlassen sie Jo's Wohnung.

Für Jo fühlt es sich in der Wohnung jetzt alles sehr still an und es herrscht stockdunkle Nacht. Manchmal überkommen Jo Zweifel, ob das tatsächlich alles so ist, wie er es wahrnimmt oder ob das alles nur Einbildung oder möglicherweise eine Wahnvorstellung ist. In diesem Moment erscheint Jesus bei Jo und bestätigt ihm: „*Alles ist richtig, was du gerade bei dir selbst und bei Arona wahrnimmst.*“

Nach einiger Zeit nimmt Jo wahr, dass Daligastia, der erste Offizier und Stellvertreter von Caligastia, sowie Beelzebub und andere dunkle Mächte noch immer auf der Erde und sehr aktiv sind. Gleichzeitig gehen viele dunkle Wesen ins Licht.

Ende der Rebellion

Kurz darauf erscheint Jesus neuerlich bei Jo mit folgender Botschaft: „*Es ist vorbei. Die Rebellion ist zu Ende. Danke für eure Mithilfe. Die Rebellion bricht jetzt in sich zusammen. Das hat Auswirkungen auf das gesamte Lokalsystem Satania. Es wird noch einige Zeit dauern, bis alle Nachwirkungen beseitigt sind. Die Kommunikationslinien aus dem Universum werden wieder hergestellt.*“

Die Erde und alle anderen von der Rebellion betroffenen Planeten werden wieder in das System der Konstellation Norlatiadek eingebunden. Jetzt beginnt das Goldene Zeitalter für diesen Bereich des Universums, der wieder unter meine Führung und Herrschaft eingebunden wird.

Arona und du, ihr habt einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass das geschehen ist. Ihr habt euch zur Verfügung gestellt. Dafür danke ich euch.“ Anschließend verabschiedet sich Jesus wieder von Jo. Das ist jetzt ein denkwürdiger Moment für Jo und an Schlaf ist momentan nicht mehr zu denken.

In der Früh kommt Arona zu Jo und er berichtet ihr von den Ereignissen der vergangenen Nacht. Anschließend sieht Jo, dass Jesus bei Arona ist. Sie geht mit ihm in Kontakt und berichtet: „Jesus sagt, dass ab jetzt alles leichter wird. Es gibt noch viel aufzuräumen und zu tun. Die Zeit auszuruhen ist noch nicht da, aber es wird leichter.

Jesus streckt vielen Menschen die Hand entgegen, aber die meisten haben einen Schleier vor ihren Augen. Deshalb können sie ihn nicht sehen und seine Hand nicht entgegennehmen.

Er vergleicht es mit der Stelle in der Bibel, wo geschrieben steht, dass viele mit Blindheit und Taubheit beeinträchtigt sind. Er hat die Blinden zum Sehen gebracht, die Tauben zum Hören und die Stummen zum Sprechen. Diese haben dann das wahre Wort ausgesprochen.

Jetzt spüre ich, wie er seine Liebe ausbreitet und wir beide in dieser Liebe drinnen sind. Er sagt, dass unsere gemeinsamen Ziele jetzt auch leichter als vorher zu uns finden werden.“ Anschließend zieht sich Jesus wieder zurück. Arona und Jo stehen noch lange unter dem Eindruck dessen, was sich in der vergangenen Nacht und in der Früh abgespielt hat.

Überleitung zu Band 3

Im nachfolgenden Band 3 wird die geistige Wiederkunft von Jesus Christus auf der Erde beschrieben. Er bringt das Goldene Zeitalter für die Erde und das gesamte Universum. Allerdings muss vorher viel zerstört werden, was sich in die falsche Richtung hin entwickelt hat. Viel Negatives und Destruktives muss zuerst vernichtet werden, damit etwas grundlegend Neues entstehen kann.

Vieles in diesen Berichten erinnert an die Texte im apostolischen Glaubensbekenntnis, wo über Jesus geschrieben steht: „Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“